

Nicht nur den Fernbesitz bei Valenciennes restituierte König Chlothar IV. der Abtei Saint-Denis²⁰⁰), er bestätigte ihr auch beträchtliche Einnahmen von den Umsätzen des Dionysius-Marktes²⁰¹). Der Vorsteher des Konventes, den wir als Parteigänger Raganfrids und seiner Neustrier kennenlernten, erschien allerdings nicht länger tragbar. Karl Martell ersetzte ihn durch seinen Neffen Hugo²⁰²), der sich augenscheinlich vorbehaltlos dem Oheim zur Verfügung stellte²⁰³). Da zuletzt der Bischof von Paris die Abtei Saint-Denis geleitet hatte, galt es, auch die cathedra des Bistums Paris neu zu besetzen: *Extra decreta ... canonum* erhielt Hugo *factione ... patrum sui Karoli principis* das Hochstift Paris zur Verwaltung²⁰⁴).

Hugo war berufen, eine überragende Rolle bei der Sicherung der pippinidisch-karolingischen Macht im gesamten neustrischen Großraum zu spielen. Schon in den ersten Monaten des Jahres 719 vollzog er eine umfängliche Schenkung an Saint-Wandrille²⁰⁵), der eine zweite an Jumièges folgte²⁰⁶). Der von Raganfrid eingesetzte Abt von Saint-Wandrille hatte sich im Dienste des neustrischen Hausmeiers hervorgetan²⁰⁷).

²⁰⁰) MGH DD Mer. I, 106 f. n° 21.

²⁰¹) D Pippin d. Jüngere 6. L. Levillain, *Etudes sur l'abbaye de Saint-Denis à l'époque mérovingienne*, BECh 91 (1930) S. 10—14 und 43, möchte für Chlothar IV. ohne nähere Begründung Chlodwig III. einsetzen.

²⁰²) D Pippin d. Jüngere 1.

²⁰³) Ähnlich schon T. Breysig, *Jahrbücher* (wie Anm. 20) S. 3 f.

²⁰⁴) *Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii*, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 41. J. Dubois, *Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Ile-de-France* 96 (1969) S. 37 und S. 69 f., schiebt zwischen Turnoald und Hugo die in der Pariser Bischofsliste an dieser Stelle genannten Adulfus und Berneharius ein, über die uns jedwede Nachricht fehlt. Daß Hugo das Bistum Paris nicht von 718 an verwaltete, wäre denkbar, da er ja vor dem 1. April 724 die cathedra des Abtes von Saint-Denis innehatte und somit über einen Machtstützpunkt im Raume Paris verfügte. Als Vorsteher von Saint-Denis dürfte er dem Bischof Turnoald, einem Parteigänger Raganfrids, sofort gefolgt sein.

²⁰⁵) *Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii*, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 41. Die (nur als Regest erhaltene) Urkunde datiert nach dem ersten Jahre Chlothars IV. Sowohl Hugo als auch Chlothar IV. können zu Saint-Wandrille erst Beziehungen aufgenommen haben, nachdem sich Neustrien dem Einfluß Karl Martells geöffnet hatte. Man muß daher im Gegensatz zu BM² 28 und F. Lot, *Etudes* (wie Anm. 79) S. 15, den Zeitansatz der Urkunde in die Spätzeit Chlothars IV. hinabdrücken.

²⁰⁶) *Vita s. Hugonis*, ed. J. vander Straeten, *Analecta Bollandiana* 87 (1969) S. 255 f.

²⁰⁷) *Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii*, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 23 f.